



# Rathaus Umschau

**Freitag, 27. März 2026**

Ausgabe 60

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Kondolenz zum Tod von Alexander Kluge	2
› Bürgermeister Krause gibt Startschuss für Willy-Brandt-Platz-Umbau	3
› Stadt sichert bezahlbaren Wohnraum	5
› BMW Open: Stadt setzt mit City Dressing ein visuelles Statement	7
› Radl-Checks im April	8
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>9</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

## **Mittwoch, 1. April, 10.30 Uhr, Gastgarten „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt**

Stadtrat Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIEWÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters beim traditionellen Spargelanstich offizielle Grußworte der Landeshauptstadt München und eröffnet zusammen mit Staatsministerin Michaela Kaniber, Claudia Westner, Vorsitzende des Spargelerzeugerverbandes Südbayern e. V., sowie Franziska Schweiger, Schrobenhausener Spargelkönigin, die Spargelsaison 2026 für das Schrobenhausener Anbaugebiet.

## Meldungen

### **Kondolenz zum Tod von Alexander Kluge**

(27.3.2026) Zum Tod des Filmemachers und Autors Alexander Kluge kondoliert Bürgermeister Dominik Krause der Witwe und den Angehörigen: „Mit Trauer und Bestürzung habe ich vom Tod Alexander Kluges erfahren. In Vertretung des Oberbürgermeisters, im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und auch persönlich spreche ich Ihnen meine tief empfundene Anteilnahme aus.

„Dass ein Lebenslauf ein Text ist, daran habe ich keinen Zweifel“, schrieb Alexander Kluge vor nicht allzu langer Zeit in seinem ‚Buch der Kommentare‘ – auch wenn es keiner sei, ‚der bereit liegt, in Worten festgehalten zu werden‘. Und tatsächlich fehlen die Worte, wenn ein solcher Geistesgigant von uns geht.

Das Leben von Alexander Kluge erscheint wie ein großes, flimmerndes Kaleidoskop angesichts der zahlreichen Bereiche, in denen er sich künstlerisch und intellektuell betätigte und über Jahrzehnte hinweg eine einzigartige Position einnahm. Er war promovierter Jurist, herausragender Filmemacher und Filmtheoretiker, unabhängiger Produzent sowie scharfsichtiger Essayist. Doch einmal sagte er selbst: ‚Mein Hauptwerk sind meine Bücher‘. Sein gewaltiger literarischer Erzählkosmos bildet den Kraftkern seines kreativen Schaffens. Mit seiner unverwechselbaren Poetik des Findens und Erfindens, der Montage von Texten, Bildern und neuen Medien war er seiner Zeit stets voraus. Dies galt bis zum Schluss. Noch im vergangenen Jahr erschienen mehrere neue Werke von ihm, darunter ‚Sand und Zeit‘, ein meisterhafter Bilderatlas, der die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz erkundet.

Für sein einzigartiges Schaffen erhielt Alexander Kluge nahezu alle

großen deutschen und viele internationale Auszeichnungen. Anlässlich des Georg-Büchner-Preises definierte sein Laudator Jan Philipp Reemtsma sogar eine eigene Textgattung nach ihm – die ‚Gattung Kluge‘. Sie wird bleiben – wie so vieles von ihm – und uns Verpflichtung und Vermächtnis sein. Auch die Landeshauptstadt München, die dankbar und stolz darauf ist, lange Zeit sein Lebensmittelpunkt gewesen zu sein, hat ihn bereits im Jahr 1986 mit ihrer höchsten kulturellen Auszeichnung geehrt, dem Kulturellen Ehrenpreis.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich in diesen schweren Tagen viel Kraft und Zusammenhalt. Möge es Ihnen ein Trost sein, dass die Landeshauptstadt München Alexander Kluge für immer ein ehrendes Andenken bewahren wird.“

### **Bürgermeister Krause gibt Startschuss für Willy-Brandt-Platz-Umbau**

(27.3.2026) Bürgermeister Dominik Krause hat heute mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und der Regierungsvizepräsidentin von Oberbayern, Friederike Fuchs, den symbolischen Spatenstich für den Umbau des Willy-Brandt-Platzes in Riem gesetzt. Der zentrale Platz der Messestadt Riem ist bislang vollständig versiegelt und wird zu einem klimaangepassten, barrierefreien und attraktiven Aufenthaltsort mit vielfältiger Grün- ausstattung umgebaut. Grundlage der Planung sind Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft vor Ort.



*Spatenstich für den Umbau des Willy-Brandt-Platzes mit Bürgermeister Dominik Krause und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)*

Bürgermeister Dominik Krause: „Der Willy-Brandt-Platz ist in den 20 Jahren seines Bestehens immer ein Fremdkörper geblieben in der Messestadt, obwohl er so prominent und zentral gelegen ist – und doppelt so groß wie der Marienplatz! Die Menschen haben ihn einfach nicht angenommen,

weil er nicht einladend war. Das ändern wir nun. Wir wollen mehr Grün wagen, um das berühmteste Zitat seines Namensgebers aufzugreifen. Mehr Bäume, mehr Grün, weniger Beton, hohe Aufenthaltsqualität und konsumfreie Räume. Wir schaffen einen Platz, der seinem herausragenden Namensgeber endlich gerecht wird. Aus einer versiegelten Steinwüste wird ein grüner Treffpunkt in der Messestadt.“

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Der Umbau des Willy-Brandt-Platzes steht für einen lebendigen, einladenden öffentlichen Raum. Auf einer Fläche, die doppelt so groß ist wie der Marienplatz, dominierte bisher steinerne Leere. Große Teile der Platzfläche werden wir entsiegeln, naturnah gestalten und insgesamt ein hochwertiges, vielfältiges Aufenthaltsangebot schaffen, mit attraktiven Elementen wie Sitzmöbeln, Sportflächen oder Urban Gardening. So entsteht ein grüner, gesunder und klimafreundlicher Platz für alle Bewohner\*innen und Besucher\*innen der Messestadt Riem.“

Regierungsvizepräsidentin von Oberbayern Friederike Fuchs: „Der Freistaat Bayern fördert das wunderbare und wegweisende Projekt mit einem Zuschuss in Höhe von 6,6 Millionen Euro aus dem Bayerischen Städtebauförderprogramm. Basis dafür ist die hervorragende planerische Vorbereitung, die die Landeshauptstadt München hier geleistet hat. Ich wünsche der Umsetzung gutes Gelingen und freue mich schon jetzt auf das Ergebnis!“. Bereits seit Januar wurden auf der Platzfläche vorbereitende Maßnahmen durchgeführt. Nun startet das Baureferat mit den Arbeiten an der Platzfläche.

Für einen zukunftsfähigen Baumbestand pflanzt das Baureferat insgesamt 98 neue, große Bäume, die optimale Wachstumsbedingungen erhalten. Ein vielfältig bepflanztes Wildstaudenmeer ergänzt die Neupflanzungen. Es sorgt für biologische Vielfalt, lebendige Farben und wertvollen Lebensraum für Insekten. Der neue Willy-Brandt-Platz erhält abermals eine große, bodenbündige Brunnenfläche mit 44 Wasserfontänen.

Ab 2027 erfolgt die Bepflanzung und Entwicklung der Grünflächen einschließlich der neuen Bäume und der neuen Aufenthalts- und Aktionsbereiche. Diese Arbeiten kann das Baureferat voraussichtlich bis Frühjahr 2028 abschließen.

Ein Schwerpunkt der Umgestaltung liegt auf der Verbesserung der Barrierefreiheit: Wegeführungen und Querungen werden neu geordnet und mit barrierefreien Belägen ausgestattet für eine sichere und komfortable Nutzung des Platzes. Der Bau der Wege in der Platzmitte durch das zukünftige Wildstaudenmeer soll bis Ende 2027 erfolgen.

Der Willy-Brandt-Platz bleibt während der gesamten Bauzeit durchgehend überquerbar. Die Erreichbarkeit der Riem Arcaden, der Hotels sowie der Zugang zur U-Bahn und den Bushaltestellen sind jederzeit gegeben. Das

Baureferat legt großen Wert darauf, die Beeinträchtigungen durch die Baustelle so gering wie möglich zu halten.

Die vom Stadtrat genehmigten Projektkosten liegen bei 18,6 Millionen Euro. Das Projekt wird zu knapp 50 Prozent aus Förderprogrammen refinanziert. Dazu zählen Mittel des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit aus dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ für die Pflanzung der Bäume und deren anschließende Entwicklungspflege sowie aus dem Programm „Nationale Klimaschutzinitiative“ für das Verbreitern des bestehenden Radwegs. Das Projekt wird zudem über das bayerische Städtebauförderungsprogramm mit Mitteln des Freistaats in Höhe von über 6,6 Millionen Euro gefördert.

**Achtung Redaktionen:** Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 11. Februar 2025 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12180) sowie online unter [www.muenchen.de/willy-brandt-platz](http://www.muenchen.de/willy-brandt-platz).

### Stadt sichert bezahlbaren Wohnraum

(27.3.2026) Bürgermeisterin Verena Dietl hat heute den Vertrag zwischen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG (GWG-Gruppe) und der Stadt zur Bindungsverlängerung von 322 Wohnungen in Freimann unterzeichnet. Mit einer Belegungsbindung verpflichtet sich der Vermietende, seine Wohnungen über die vereinbarte Bindungszeit zu sozialverträglichen Miethöhen an einen berechtigten Personenkreis zu vergeben. Die vormals nach dem 1. Förderweg gebundenen Wohnungen der GWG-Gruppe in Freimann bleiben nun für weitere 20 Jahre dem bezahlbaren und geförderten Wohnungssegment erhalten.



*Bürgermeisterin Verena Dietl und Andreas Engelhardt, Vorstandsvorsitzender der GWG-Gruppe, haben heute den Vertrag zwischen der GWG-Gruppe und der Stadt zur Bindungsverlängerung von 322 Wohnungen in Freimann unterzeichnet. (Foto: LHM)*

Bürgermeisterin Verena Dietl: „München muss eine Stadt sein, in der sich Menschen ein Zuhause leisten können – unabhängig vom Einkommen. Mit diesem Vertrag bleiben die Mieten für die Haushalte, die teils seit Jahrzehnten dort leben, dauerhaft günstig. Aber auch für alle, die künftig einziehen werden. Außerdem erhält die Stadt ein direktes Belegungsrecht für Haushalte, die am dringendsten darauf angewiesen sind. Das ist ein wichtiger Schritt für bezahlbares Wohnen, der uns gemeinsam mit der GWG-Gruppe gelungen ist. Wer Wohnraum in München besitzt, trägt Verantwortung. Der Vertrag ist ein Beispiel, wie man sie wahrnehmen kann. Das darf unter Wohnungsunternehmen gerne Schule machen.“

Andreas Engelhardt, Vorstandsvorsitzender der GWG-Gruppe, betont: „Als langfristiger Bestandhalter ist es unser Ziel, nachhaltig lebenswerten Wohnraum insbesondere an wirtschaftsstarken Standorten wie München zu schaffen und zu erhalten. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie ist unser selbst gestecktes Ziel, eine Mindestquote von 20 Prozent mietpreis- oder belegungsgebundenen Wohnungen innerhalb unseres deutschlandweiten Portfolios von rund 11.000 Einheiten dauerhaft zu sichern. In der Landeshauptstadt München verfügen wir über knapp 1.500 Wohnungen, von denen über 50 Prozent gebunden sind. Wir begrüßen es ausgesprochen, zusammen mit der Landeshauptstadt München mit dieser Vereinbarung einen wichtigen Beitrag zur sozialen Verantwortung und zur Sicherung bezahlbaren Wohnraums in München zu leisten.“

Die Stadt erhält gemäß der Vereinbarung mit der GWG-Gruppe das Belegungsrecht an 169 – meist familiengerechten – Wohnungen, die im Laufe der Bindungszeit zur Belegung frei werden. Die freiwerdenden Wohnungen können vom Amt für Wohnen und Migration über die digitale Vergabepattform SOWON (Soziales Wohnen Online) an registrierte Haushalte neu vergeben werden.

Die GWG-Gruppe verpflichtet sich zudem, die Miethöhe für alle Wohnungen des Gesamtbestandes 20 Prozent unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete nach Mietspiegel festzulegen und über die gesamte Bindungslaufzeit von 20 Jahren aufrechtzuerhalten. Anpassungen der Miethöhe entwickeln sich dementsprechend gemäßigt über den gesamten Bestand und ermöglichen somit den Mieter\*innen sozial verträgliche Miethöhen. Im Gegenzug erhält die Unternehmensgruppe aus Stuttgart eine einmalige finanzielle Ausgleichszahlung.

Erst im Januar hatte der Sozialausschuss das Instrument der Bindungsverlängerung beschlossen, um bezahlbaren Wohnraum in München sicherzustellen. Große kommerzielle und gemeinnützige Bestandhalter\*innen, die ihre Wohnungen über den 1. Förderweg gebunden haben, jedoch in naher Zukunft aus der Bindung fallen, sollen mit diesem Programm angespro-

chen werden. Ziel ist es, diese Bestände über eine Verlängerung der Bindung weiterhin über mehrere Jahre oder Jahrzehnte für den geförderten Wohnungsmarkt zu sichern.

Mit aktuell 93.078 gebundenen Wohnungen (Stand Dezember 2025) stehen der Stadt rund elf Prozent des gesamten Wohnungsbestandes im Stadtgebiet für die Zielgruppe der registrierten Haushalte zur Verfügung. Aufgrund auslaufender Belegungsbindungen verliert die Stadt jedoch jedes Jahr Wohnungen an den freien Wohnungsmarkt: In den nächsten sechs Jahren betrifft das rund 3.300 Wohnungen, die dem geförderten Wohnungsmarkt entzogen werden. Diese Lücke kann nicht allein durch Neubau aufgefangen werden.

### **BMW Open: Stadt setzt mit City Dressing ein visuelles Statement**

(27.3.2026) München im Tennislook: Das Referat für Arbeit und Wirtschaft begrüßt in Kooperation mit dem MTTC Iphitos (Münchner Tennis- und Turnierclub) die internationale Tenniselite mit einem eigenen City-Dressing. Anlässlich des „BMW Open ATP 500“ Turniers machen speziell für die Veranstaltung entworfene Gestaltungselemente das Tennis-Event in der Münchner Innenstadt sichtbar und verstärken so die Vorfreude auf die Turnierwoche.

Im Mittelpunkt steht ab Montag, 30. März, das Spectacular auf dem Marienplatz, eine rund dreieinhalb Meter hohe Skulptur mit zwei überdimensionalen Tennisschlägern, die durch einen Tennisball und ein Herz verbunden sind. Dazu tragen neben Streetbannern in der Neuhauser Straße, der Kaufinger Straße, am Odeonsplatz und in der Ludwigstraße sowie Flaggen in der Fußgängerzone, am Gärtnerplatz und am Orleansplatz erstmals auch übergroße „Tennisbälle“, die in der Fußgängerzone auf Bierfässern montiert sind, zur Aufmerksamkeit im Stadtbild bei. Alle Elemente transportieren die Botschaften „Servus, Tennisfans“, und „einfach großes Tennis“.



Das Spectacular-Motiv am Marienplatz (Foto: Referat für Arbeit und Wirtschaft)

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Mit unseren City-Dressing-Maßnahmen rücken wir internationale Veranstaltungen in der Stadt ins öffentliche Blickfeld und heißen Gäste wie Münchnerinnen und Münchner gleichermaßen willkommen. Sportveranstaltungen wie die BMW Open tragen maßgeblich zur Attraktivität Münchens als Wirtschafts- und Tourismusstandort bei und stärken die regionale Wertschöpfungskette. Gleichzeitig zahlen sie auf das positive Image unserer Stadt als internationale Event- und Sportstadt ein.“

Vom 11. bis 19. April trifft sich im MTTC Iphitos die Weltelite des Tennissports – darunter Top-Spieler wie Alexander Zverev (Deutschland), Taylor Fritz (USA) oder Alexander Bublik (Kasachstan).

### **Radl-Checks im April**

(27.3.2026) Das Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München bietet auch im April drei Radl-Checks an. Radfahrende können ihr Fahrrad ohne vorherige Anmeldung und kostenfrei insbesondere auf Sicherheitsaspekte hin checken lassen. Geprüft und bei Bedarf nachjustiert werden unter anderem Bremsen, Licht und Reflektoren, Reifendruck, Sattel sowie die Kette. Selbstverständlich werden auch die Räder von Kinderwägen und Rollstühlen aufgepumpt.

Ein Tipp für die Osterferien: Am Gründonnerstag, 2. April, findet von 11 bis 17 Uhr ein Radl-Check am Thalkirchner Platz statt. Der Termin lässt sich gut mit einem Fahrradausflug zum Tierpark oder an der Isar entlang verbinden. Weitere Termine im April:

- Donnerstag, 9. April, 10 bis 16 Uhr, Laimer Anger
- Montag, 20. April, 10 bis 16 Uhr, Geschwister-Scholl-Patz
- Mittwoch, 29. April, 10 bis 16 Uhr, Am Harras

Das Mobilitätsreferat bietet über das Jahr verteilt mehrere kleine und zweimal im Jahr auch große Radl-Checks im Stadtgebiet an. Die Checks zahlen auf das Ziel der „Vision Zero“ – keine Toten oder Schwerverletzten im Münchner Straßenverkehr – ein. Kurzfristige Terminänderungen sind möglich. Aktuelle Infos finden sich unter [muenchenunterwegs.de/termine](https://muenchenunterwegs.de/termine).



# Baustellen aktuell

**Freitag, 27. März 2026**

## **Allacher Straße/Franz-Mader-Straße (Moosach)**

Das Baureferat baut den Kreuzungsbereich und die Signalanlage in der Allacher Straße an der Kreuzung Franz-Mader-Straße zur Herstellung eines sicheren Schulweges um. **Von Montag, 30. März, bis Freitag, 8. Mai**, werden in unterschiedlichen Bauphasen die Fahrbahn, der Gehweg und die Zufahrten hergestellt. Für den Autoverkehr verbleibt in jeder Bauphase immer eine Fahrspur. Der Fuß- und Radverkehr wird an der Baustelle gesichert vorbeigeführt.

## **Maria-Theresia-Straße und Prinzregentenstraße (Bogenhausen)**

Die Stadtwerke München erneuern Versorgungsleitungen. Die Arbeiten finden im Zeitraum **von Montag, 30. März, bis Freitag, 31. Juli**, statt und dauern insgesamt 45 Arbeitstage. In der Maria-Theresia-Straße werden dafür die einzelnen Bauabschnitte durch einen Ersatzgehweg auf der Fahrbahn abgesichert. Radfahrende werden gemeinsam mit dem Autoverkehr jeweils einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. In der Prinzregentenstraße entfällt für drei Tage im genannten Zeitraum eine Fahrspur, um einen gemeinsamen Ersatzgeh- und Radweg auf einer Länge von etwa 20 Metern gewährleisten zu können. Der Fahrverkehr wird in diesem Bereich auf eine Spur reduziert und an der Baustelle vorbeigeführt.

## **Dachauer Straße (Moosach)**

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung in der Dachauer Straße zwischen der Gröbenzeller Straße und der Eininger Straße durch. Die Dachauer Straße ist hierfür im genannten Bereich **von Montag, 30. März, bis voraussichtlich Freitag, 10. April, gesperrt. In der Nacht von Donnerstag, 9. April, auf Freitag, 10. April, 0 bis 5 Uhr**, ist auch



der Kreuzungsbereich Dachauer Straße/Eininger Straße von der Sperrung betroffen. Der Linienbusverkehr wird über die Eininger Straße, Günzburger Straße, Eckehartstraße und Moosburger Straße geführt. Der Rad- und Fußverkehr wird an der Maßnahme gesichert vorbei geleitet.

### **Max-Joseph-Brücke (Schwabing – Bogenhausen)**

Das Baureferat führt notwendige Sanierungsarbeiten an der Brüstung der Max-Joseph-Brücke durch. **Seit Montag, 23. März, bis voraussichtlich Freitag, 26. Juni**, entfällt hierfür wechselseitig je eine Fahrspur und eine Gehwegseite. Der Fußverkehr kann die jeweils gegenüberliegende Gehwegseite auf der Brücke nutzen, für den Radverkehr wird die jeweilige gesperrte Fahrspur zur Verfügung gestellt.

### **Schenkendorfstraße (Mittlerer Ring)**

Das Baureferat saniert die Fußgängerbrücke über die Schenkendorfstraße. Im Rahmen dieser Maßnahme werden **von Montag, 30. März, bis voraussichtlich Ende April, jeweils nachts von 22 bis 5 Uhr**, mehrere Nachtbaustellen eingerichtet.

Für den Autoverkehr wird **in den Nächten von Montag, 30. März, bis Freitag, 3. April**, die direkte Zufahrt von der Schenkendorfstraße (Mittlerer Ring, Fahrtrichtung West) auf die Autobahn A9 gesperrt. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die Kreuzung Ungererstraße umgeleitet. Für Zufußgehende bleibt die Fußgängerbrücke über den Mittleren Ring bis voraussichtlich Mitte November 2026 gesperrt. Zufußgehende, die den Mittleren Ring queren möchten, werden über die Ungererstraße umgeleitet. Die Umleitungsstrecke ist ausgeschildert. Für Radfahrende bestehen im genannten Zeitraum keine zusätzlichen Einschränkungen. Der Radverkehr kann die Baustelle über das bestehende Straßennetz umfahren.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 27. März 2026

## **Abschied vom Heimtier**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.5.2024

## **Einnahmeverluste durch Staatsregierung darstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gunda Krauss, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Florian Schönemann, Felix Sproll, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) vom 18.8.2025

**Abschied vom Heimtier**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 17.5.2024

**Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Sie beantragen, alle Möglichkeiten der Tierbestattung auf dem Stadtgebiet darzustellen und deren Umsetzung zu prüfen. Die Stadt München soll Voraussetzungen für einen würdevollen Abschied vom Heimtier, unabhängig von finanziellen oder örtlichen Möglichkeiten, anbieten oder unterstützen.

Zunächst bedanke ich mich für die erteilte Fristverlängerung.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 17.5.2024 als Brief zu beantworten und teile Ihnen unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Kreisverwaltungsreferats (KVR) und des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWM) Folgendes mit:

Viele Menschen haben in der Tat den Wunsch, ihre verstorbenen Heimtiere würdevoll beizusetzen und einen ansprechenden Ort für das Totengedenken zu haben. Es gibt im Großraum München verschiedene Möglichkeiten zur Tierbestattung, die ich Ihnen gerne darlege.

Grundsätzlich ist die Einäscherung toter Tiere vorgesehen, denn verstorbene Heimtiere unterliegen den gesetzlichen Regelungen der Tierkörperbeseitigung. Der AWM nimmt dazu wie folgt Stellung:

„Die Tierkörperbeseitigung ist aus Gründen des Infektions-, Hygiene- und Seuchenschutzes im Hinblick auf die Gesundheit von Menschen und Tieren detailliert gesetzlich geregelt.

Die Europäische Gemeinschaft hat unmittelbar geltende Verordnungen (EG Nr. 1069/2009 und EG Nr. 142/2011) erlassen, welche durch das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz sowie die Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsverordnung als nationale Vorschriften ergänzt wurden.

Tote Heimtiere unterfallen dem Begriff der 'nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten tierischen Nebenprodukte', i.S.v. EU-HygieneVO (EG) Nr. 1069/2009 und DurchführungsVO (EG) Nr. 142/2011. Tierische Nebenprodukte sind je nach Grad der von ihnen ausgehenden Gefahren für Menschen und Tiere in drei spezifische Risikokategorien einzustufen. Tote Heimtiere gehören dabei zur höchsten Kategorie 1.

Grundsätzlich sind Tiere, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, nach ihrem Tod der Verbrennung in behördlich zugelassenen Krematorien zuzuführen.“

Einäscherungen von Heimtieren werden im Großraum München von der Tiertrauer GmbH in München Riem sowie von den Tierkrematorien Germering und Oberschleißheim angeboten.

Für die Beisetzung oder Aufbewahrung der Tierasche gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Die Asche kann zum Beispiel zuhause in einer Tierurne aufbewahrt werden. Sie kann auch im Garten verstreut oder vergraben werden. Hier ist grundsätzlich auch die naturnahe Form der Beisetzung einer sog. „Baumbestattung“ möglich. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Tierhalter\*innen mit den Eigentümer\*innen des jeweiligen Grundstücks absprechen sollten, ob sie mit der Beisetzung einverstanden sind.

Für Haustiere können von der Pflicht von Einäscherungen Ausnahmen zugelassen werden:

Eine Erdbestattung des Tierkörpers auf einem Tierfriedhof oder auf eigenem Grund ist möglich, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, denn gemäß § 27 Abs. 3 der Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsverordnung ist das Vergraben einzelner toter Heimtiere als Erdbestattung unter spezifischen Voraussetzungen zugelassen.

Der AWM nimmt wie folgt Stellung: „Danach darf eine Erdbestattung nur auf einem speziell behördlich zugelassenen Tierfriedhof bzw. auf einem dem Tierhalter gehörenden Gelände erfolgen, nicht jedoch in unmittelbarer Nähe von öffentlichen Wegen und Plätzen und nicht innerhalb eines Wasserschutzgebietes. Der jeweilige Tierkörper muss mit einer mindestens 50 cm starken Erdschicht überdeckt werden. Das Vergraben auf dem eigenen Grund ist zudem nur zugelassen, sofern das Tier nicht an einer übertragbaren Tierseuche erkrankt war.“

Im Großraum München gibt es den Tierfriedhof Hallbergmoos.

Zur Frage nach der Errichtung eines Tierfriedhofs im Münchner Stadtgebiet verweise ich auf das Antwortschreiben des Kommunalreferats zum Stadtratsantrag Nr. 14-20/A 04129 vom 31.7.2018



Die Vorstellung, dass Tierhalter\*innen gemeinsam mit einem geliebten Haustier beigesetzt werden, findet in der öffentlichen Diskussion zunehmend Beachtung. Im Zuge der Entwicklung des Friedhofskulturellen Leitbildes werden die Städtischen Friedhöfe München die Frage der gemeinsamen Bestattung von Mensch und Tier in Form von Tieraschen als Grabbeigabe erneut behandelt. Die Städtischen Friedhöfe München werden die verschiedenen Interessenslagen abwägen und einer rechtlichen Prüfung unterziehen. Der Entscheidung werden auch die pietätvollen, betrieblichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Aspekte dieser Beisetzungsart zu Grunde liegen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Einnahmeverluste durch Staatsregierung darstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gunda Krauss, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Florian Schönemann, Felix Sproll, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) vom 18.8.2025

**Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:**

In Ihrem Antrag führen Sie folgendes aus:

*„Die Stadtkämmerei wird gebeten, die Einnahmeverluste darzustellen, die der Landeshauptstadt München durch den Eingriff der Bayerischen Staatsregierung in die kommunale Selbstverwaltung entstehen.*

*Dies betrifft insbesondere vom Freistaat untersagte kommunale Abgaben wie die Übernachtungssteuer, eine mögliche kommunale Verpackungsabgabe oder die im Freistaat nicht umgesetzte Grundsteuer C.*

*Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, diese Verluste dem Freistaat in Rechnung zu stellen.“*

Bezugnehmend auf Ihren o.g. Antrag erlaube ich mir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – diesen mit nachfolgendem Brief zu beantworten.

Hinsichtlich der Übernachtungssteuer belaufen sich die entgangenen Steuereinnahmen auf etwa 82,5 Mio. Euro. Diese Summe errechnet sich aus 19.712.703 Übernachtungen jährlich (Quelle: Touristische Jahresbilanz 2024 RAW), 93,11 Euro Übernachtungspreis pro Person (Quelle: Berechnungen RAW), dem Steuersatz von 5% und einem Abzug von 10% für steuerbefreite Gäste (Schätzung SKA).

Auch bei einer kommunalen Verpackungsabgabe ist von relevanten Einnahmepotenzialen auszugehen. Mangels eigener Erfahrungswerte kann hierzu lediglich auf bereits vorliegende Daten aus der Universitätsstadt Tübingen zurückgegriffen werden und diese anhand der Bevölkerungszahl für München hochgerechnet werden. Nicht berücksichtigt werden können lokale Besonderheiten wie die Zusammensetzung der Betriebe, insbesondere derer, die sehr einwegverpackungsintensiv sind. Da es Bundesweit nur eine Stadt zum Vergleich gibt, sind die Wirkungen solcher Faktoren nicht abschätzbar. Vor dem Hintergrund des Haushaltsansatzes von 800.000 Euro im Jahr 2024 in Tübingen bei rund 92.322 Einwohnenden ergäben sich für München somit geschätzte entgangene Einnahmen in Höhe von ca. 14 Mio. Euro.

Neben den Einnahmeverlusten durch Übernachtungs- und Verpackungssteuer baten Sie ebenfalls um eine Einschätzung bezüglich der nicht eingeführten Grundsteuer C.

Der Bayerische Gesetzgeber hat in Art. 5 Abs. 2 Bayerisches Grundsteuergesetz geregelt, dass § 25 Abs. 5 GrStG keine Anwendung findet und damit die in anderen Bundesländern eingeführte Grundsteuer C verboten. § 25 Abs. 5 GrStG eröffnet den Kommunen die Möglichkeit aus städtebaulichen Gründen baureife Grundstücke als besondere Grundstücksgruppe innerhalb der unbebauten Grundstücke im Sinne des § 246 des Bewertungsgesetzes zu bestimmen und für diese Grundstücksgruppe der baureifen Grundstücke einen gesonderten Hebesatz festsetzen. Ferner wird gesetzlich detailliert geregelt, wie die Grundstücksgruppe zu bestimmen ist: „Baureife Grundstücke sind unbebaute Grundstücke im Sinne des § 246 des Bewertungsgesetzes, die nach Lage, Form und Größe und ihrem sonstigen tatsächlichen Zustand sowie nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften sofort bebaut werden könnten. Eine erforderliche, aber noch nicht erteilte Baugenehmigung sowie zivilrechtliche Gründe, die einer sofortigen Bebauung entgegenstehen, sind unbeachtlich. Als städtebauliche Gründe kommen insbesondere die Deckung eines erhöhten Bedarfs an Wohn- und Arbeitsstätten sowie Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen, die Nachverdichtung bestehender Siedlungsstrukturen oder die Stärkung der Innenentwicklung in Betracht. Die Gemeinde hat den gesonderten Hebesatz auf einen bestimmten Gemeindeteil zu beschränken, wenn nur für diesen Gemeindeteil die städtebaulichen Gründe vorliegen. Der Gemeindeteil muss mindestens 10 Prozent des gesamten Gemeindegebiets umfassen und in dem Gemeindeteil müssen mehrere baureife Grundstücke belegen sein. Die genaue Bezeichnung der baureifen Grundstücke, deren Lage sowie das Gemeindegebiet, auf das sich der gesonderte Hebesatz bezieht, sind jeweils nach den Verhältnissen zu Beginn eines Kalenderjahres von der Gemeinde zu bestimmen, in einer Karte nachzuweisen und im Wege einer Allgemeinverfügung öffentlich bekannt zu geben. In der Allgemeinverfügung sind die städtebaulichen Erwägungen nachvollziehbar darzulegen und die Wahl des Gemeindegebiets, auf das sich der gesonderte Hebesatz beziehen soll, zu begründen. Hat eine Gemeinde die Grundstücksgruppe baureifer Grundstücke bestimmt und für die Grundstücksgruppe der baureifen Grundstücke einen gesonderten Hebesatz festgesetzt, muss dieser Hebesatz für alle in der Gemeinde oder dem Gemeindeteil liegenden baureifen Grundstücke einheitlich und höher als der einheitliche Hebesatz für die übrigen in der Gemeinde liegenden Grundstücke sein.“

Die Grundsteuer C könnte somit nicht automatisch für alle unbebauten Grundstücke erhoben werden.

Es besteht keine Möglichkeit alle baureifen unbebauten Grundstücke in den Grundsteuerdaten auszuwerten. Es ist allenfalls möglich jene Grundstücke zu filtern, bei denen ausschließlich Grund – und Boden bewertet wurde. Hierunter fallen neben baureifen Grundstücken, auch landwirtschaftlich genutzte Grundstücke, Grundstücke, bei denen die Gebäude steuerbefreit sind (z.B. Garagen im Zusammenhang mit Wohnen) und solche, die zwar unbebaut sind, aber kein Baurecht besteht (z.B. Parkplätze, Grundstücke im Außenbereich). Insgesamt sind im Grundsteuerfachverfahren, aktuell ca. 10.000 Grundstücke mit einem Gesamtgrundsteueraufkommen von 3 Mio. Euro vorhanden, bei denen nur ein Messbetrag für Grund und Boden festgestellt wurde. Die Baureife müsste anhand von Listen einzeln durch das Planungsreferat geprüft werden.

Eine qualifizierte Schätzung möglicher Einnahmen ist daher nicht möglich bzw. würde einen administrativen Aufwand bedeuten, der zu dem möglichen Erkenntnisgewinn nicht im Verhältnis steht.

Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Ausführungen wurde die Möglichkeit einer Rechnungsstellung gegenüber dem Freistaat Bayern geprüft. Hierzu ist abschließend folgendes festzuhalten:

Ein „Anspruch“ im Sinne einer Möglichkeit, dem Freistaat Bayern eine Rechnung zu stellen, besteht nicht. Die Landeshauptstadt München hat keine Möglichkeit und Rechtsmacht, den Freistaat ohne gesetzliche Grundlage zu verpflichten (Art. 20 Abs. 3 GG).

Eine klassische Anspruchsgrundlage wie z.B. aus dem Konnexitätsprinzip (Art. 83 Abs. 3 BV) oder dem Finanzausgleichsgesetz besteht gegenüber dem Freistaat Bayern nicht.

Aus Sicht der Landeshauptstadt München ist es bedauerlich, dass die dargelegte Rechtslage keinen weitergehenden kommunalen Gestaltungsspielraum zulässt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass Ihr Antrag damit abschließend behandelt ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 27. März 2026

## **Einwegfonds für Mehrwegwende nutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner,  
Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/Mün-  
chen-Liste)



## München-Liste

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 27.03.2026

### **Antrag: Einwegfonds für Mehrwegwende nutzen**

Gelder, die die Landeshauptstadt München aus dem Einwegkunststoff-Fonds erhält, werden mindestens zur Hälfte für den Umstieg auf Mehrwegkonzepte genutzt. Dies beinhaltet z.B.

- Anschubfinanzierung für die Einführung eines Mehrwegsystems
- Städtische Unterstützung bei der Spül- und Rückgabeinfrastruktur
- Schaffung personeller Kapazitäten für die Kontrolle der Mehrwegangebotspflicht.

Im Werksviertel wird die Umsetzbarkeit als Pilotprojekt geprüft und ggf. umgesetzt.

### **Begründung:**

Einwegplastik landet oft in Straßen und Parks. Die Sammlung und Reinigung kostet Städte und Gemeinden in Deutschland jährlich bis zu 434 Mio. Euro.<sup>1</sup> Anstelle der Allgemeinheit sollen künftig Hersteller von Einwegkunststoffprodukten (Behältnisse, Tüten oder Becher) die Folgekosten von im öffentlichen Raum weggeworfenen Abfällen übernehmen. Zu diesem Zweck wurde 2023 der Einwegkunststoff-Fonds ins Leben gerufen. Hersteller zahlen in diesen Fonds ein, Kommunen erhalten nach Antrag anteilig Gelder aus diesem Fonds.

Der Einwegkunststoff-Fonds soll insbesondere dazu beitragen, die Sauberkeit des öffentlichen Raums zu fördern sowie die Vermüllung der Umwelt mit Einwegkunststoffprodukten zu reduzieren. Rechtliche Grundlage ist das Einwegkunststofffonds-Gesetz von Mai 2023, sowie die dazugehörige Verordnung von Oktober 2023. Umgesetzt wird es vom Umweltbundesamt. Die Landeshauptstadt München ist bereits seit Mai 2025 als Anspruchsberechtigter registriert. Mit einer ersten Auszahlung im Jahr 2026 ist zu rechnen. Nach überschlägigen

---

<sup>1</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/ewkf#infos-und-aktuelles->

Modellrechnungen kann von einer Auszahlung von ca. 5 Mio. Euro an die Landeshauptstadt München ausgegangen werden.

Vorgaben, wie die Auszahlungsmittel einzusetzen sind, regelt das Bundesgesetz nicht.<sup>2</sup> Neben Reinigungsleistungen und Öffentlichkeitsarbeit gibt es weitere Einsatzmöglichkeiten, insbesondere, um Herstellern und Handel den Umstieg auf Mehrwegprodukte zu erleichtern. Denn die Quote an Mehrwegverpackungen gegenüber Einwegprodukten ist auch nach Einführung der Mehrwegangebotspflicht im Jahr 2023 gering. Der Anteil lag in Deutschland bei Speisen bei nur 0,3 Prozent.<sup>3</sup> Der Großteil aller To-Go-Speisen und Getränke wird auch in München 2025 nach wie vor in Einwegverpackungen ausgegeben.<sup>4</sup> Um das Müll-Problem an der Wurzel zu packen, sollen Gelder aus dem Einwegkunststoff-Fonds für eine Mehrwegwende in München eingesetzt werden. Wirksame Maßnahmen für München sind in einem Forderungspapier<sup>5</sup> zusammengefasst:

1. Wirksamer Vollzug der Mehrwegangebots- und Hinweispflicht,
2. Schaffung finanzieller Anreize,
3. Einrichtung einer Mehrweginfrastruktur mit Rückgabeautomaten, Transportlösungen und Spülstraßen,
4. Unterstützung kleiner Betriebe zur Einführung von Mehrwegsystemen,
5. Öffentlichkeitswirksame Pilotprojekte.

Die gute Nachricht ist: München setzt ab April dieses Jahres das Pilotprojekt Mehrweg am Viktualienmarkt um! Dafür wird eine Spülstation eingerichtet und eine Rückgabeinfrastruktur aufgebaut. Die Erkenntnisse aus diesem Pilotprojekt sollen für weitere Projekte und für die flächendeckende Umsetzung in ganz München genutzt werden. Das Werksviertel eignet sich besonders wegen der vielen kleinen gastronomischen Betriebe sowie zahlreicher Büros.

### **Initiative:**

Nicola Holtmann, umweltpolitische Sprecherin  
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender  
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Dirk Höpner, Stadtrat

---

<sup>2</sup> <https://www.bmu.de/faq/wie-bekommen-die-kommunen-geld-aus-dem-einwegkunststoffonds-wofuer-koennen-sie-es-ausgeben>

<sup>3</sup> <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Plastik/Mehrweg-in-der-deutschen-Gastronomie-1-Jahr-Mehrwegangebotspflicht.pdf>

<sup>4</sup> „Mehrweg in München – Angebot, Herausforderungen und Potenziale“ (rehab republic e.V., 2025): <https://cloud.rehab-republic.de/s/QGGkprAey3JZNL0>

<sup>5</sup> „5 Forderungen für eine Mehrwegwende in München“ (rehab republic e.V., 2025): <https://cloud.rehab-republic.de/s/mWwZ9xWF7irfN83>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 27. März 2026

## **Westbad: Hallenbad ab 27. April wegen umfangreicher Filtersanierung geschlossen**

Pressemitteilung SWM

## **Sicher in die Zukunft: Dringende Sanierung der U3/U6-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz ab 18. Mai**

Pressemitteilung MVG

## **MVG 2025 mit neuem Fahrgast-Rekord: 621 Millionen Fahrgäste in U-Bahn, Bus und Tram**

Pressemitteilung MVG

## **Nachhaltig im Norden: Münchner Wohnen stellt Wohnungen für weitere 400 Mieter\*innen in Feldmoching fertig**

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

## **Vier Tage Arbeit, fünf Tage Lohn: Vier-Tage-Woche für alle Angestellten der MÜNCHENSTIFT**

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

## **Westbad: Hallenbad ab 27. April wegen umfangreicher Filtersanierung geschlossen**

(27.3.2026) Die Stadtwerke München (SWM) setzen im Westbad ein umfassendes Sanierungsprojekt um: Die Filteranlage des Hallenbads wird technisch auf den neuesten Stand gebracht. Die Arbeiten beginnen am 27. April und machen eine vorübergehende Schließung des Hallenbads erforderlich. Die Wiedereröffnung ist für Herbst 2026 vorgesehen.

Unabhängig von den Arbeiten im Hallenbad öffnet das Freibad West wie geplant am 14. Mai. Die täglichen Öffnungszeiten sind von 8 bis 20 Uhr; im September schließt das Bad bereits um 19 Uhr. Damit bleibt das Westbad im Sommer weiterhin ein beliebtes Ziel für sportliche Schwimmerinnen und Schwimmer, Familien und Erholungssuchende.

Die SWM bitten die Badegäste um Verständnis für die notwendigen Maßnahmen. Die Sanierung dient der langfristigen Sicherung eines zuverlässigen Badebetriebs.

27.03.2026

(teilweise voraus)

## Sicher in die Zukunft: Dringende Sanierung der U3/U6-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz ab 18. Mai

- **Bauwerksschäden, Brandschutz und Barrierefreiheit im Fokus**
- **SEV zwischen Implerstraße und Sendlinger Tor / Hauptbahnhof**
- **Oktoberfest, Advent und Winter: Baupause – normaler Betrieb**

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) müssen die U-Bahnhöfe Poccistraße und Goetheplatz dringend sanieren, um die Sicherheit und Funktionalität der Bauwerke nachhaltig zu gewährleisten. Beide Stationen stammen aus der Anfangszeit der U-Bahn und sind in einem schlechten baulichen Zustand. An der Poccistraße ist eine statische Ertüchtigung notwendig, am U-Bahnhof Goetheplatz müssen Bauwerksschäden beseitigt werden.

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de



In drei Phasen werden von Mai 2026 bis Anfang August 2027 rund 20 teilweise sehr zeitintensive Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Für die Fahrgäste steht jeweils ein leistungsstarker Ersatzverkehr bereit. Während des Oktoberfests und ab der Adventszeit bis zum Frühjahr 2027 ruhen die Bauarbeiten. Die U-Bahn kann in dieser Zeit regulär fahren.

**Phase 1 und 3: U-Bahnstrecke gesperrt – Schienenersatzverkehr (SEV)**

In Phase 1 vom **18. Mai bis 18. September** und in Phase 3 vom **12. April bis 1. August 2027** ist der Streckenabschnitt zwischen Sendlinger Tor und Implerstraße gesperrt. Dort kann keine U-Bahn fahren. Um die Fahrgäste trotz der Einschränkungen zuverlässig und sicher ans Ziel zu bringen, richtet die MVG zwei leistungsstarke Ersatzbuslinien ein:

- Der **Ersatzbus U6** fährt im dichten Takt im Abschnitt **Implerstraße – Poccistraße – Goetheplatz – Sendlinger Tor**.
- Der **Ersatzbus X6** bindet zusätzlich den Hauptbahnhof an und fährt im Abschnitt **Implerstraße – Poccistraße – Goetheplatz – Hauptbahnhof Süd**.

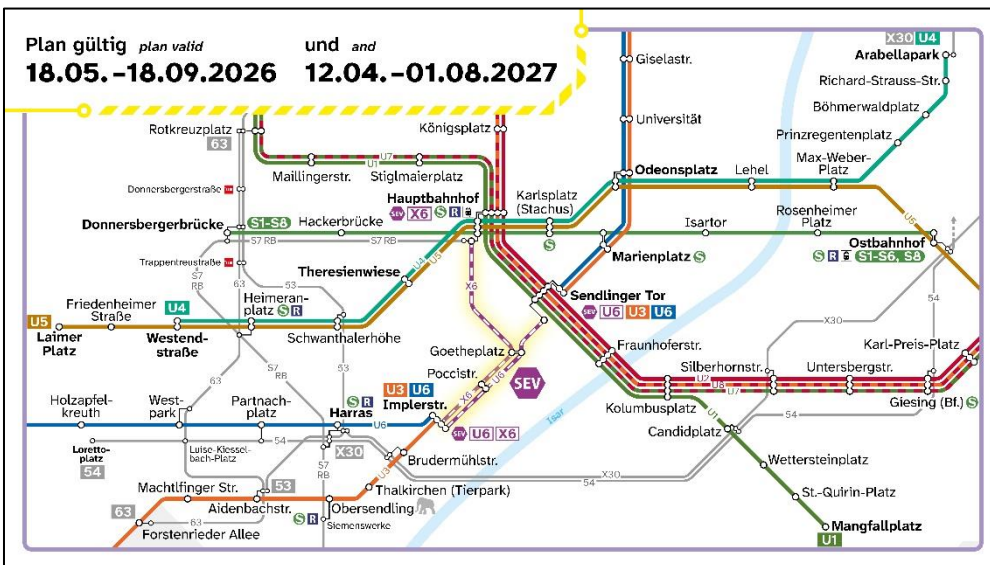
In dieser Zeit gilt für die U-Bahnlinien U3 und U6 das folgende Betriebskonzept:

Die **U3** fährt in den beiden Abschnitten

- **Moosach – Münchner Freiheit – Sendlinger Tor** (10-Minuten-Takt, zur Hauptverkehrszeit 5-Minuten-Takt zwischen Moosach und Münchner Freiheit)
- **Fürstenried West – Aidenbachstraße – Implerstraße** (8-Minuten-Takt)

Die **U6** fährt in den beiden Abschnitten

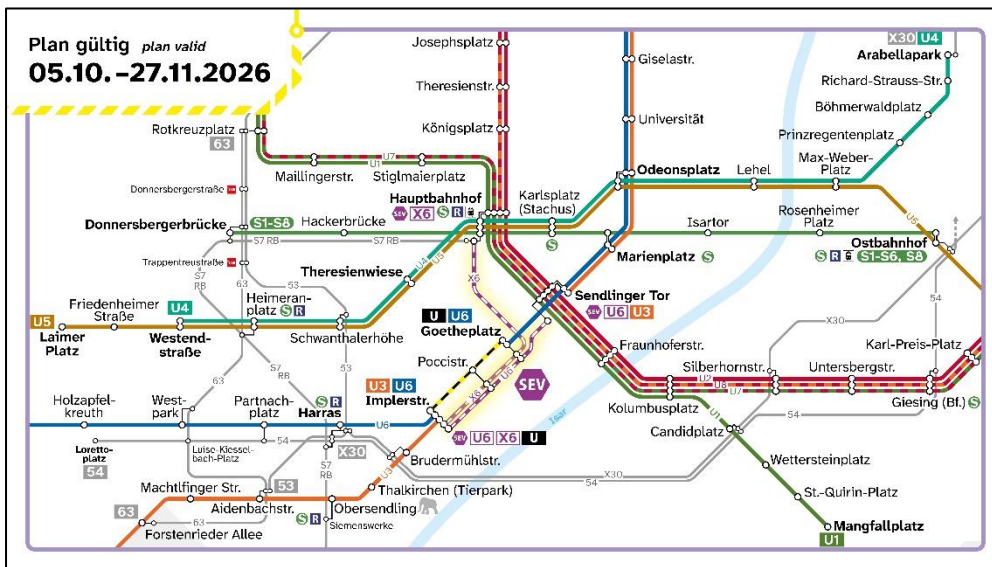
- **Garching-Forschungszentrum/Fröttmaning – Münchner Freiheit – Sendlinger Tor** (10-Minuten-Takt, zur Hauptverkehrszeit 5-Minuten-Takt)
- **Klinikum Großhadern – Holzapfelkreuth – Implerstraße** (8-Minuten-Takt)



**Phase 2: U-Bahnbetrieb auf einem Gleis – Pendelzug und SEV**

In Phase 2 vom **5. Oktober bis 27. November** ist der Streckenabschnitt eingleisig befahrbar. Daher verkehrt zwischen **Implerstraße und Goetheplatz** ein **Pendelzug**. Nördlich und südlich davon fahren die Linien U3 und U6 wie in den anderen Phasen. Die U6 kann zusätzlich auch zwischen Sendlinger Tor und Goetheplatz fahren.

Die Ersatzbusse fahren auf dem gleichen Weg wie in den anderen Phasen.



**U-Bahn Poccistraße: Standsicherheit, Brandschutz und Barrierefreiheit**

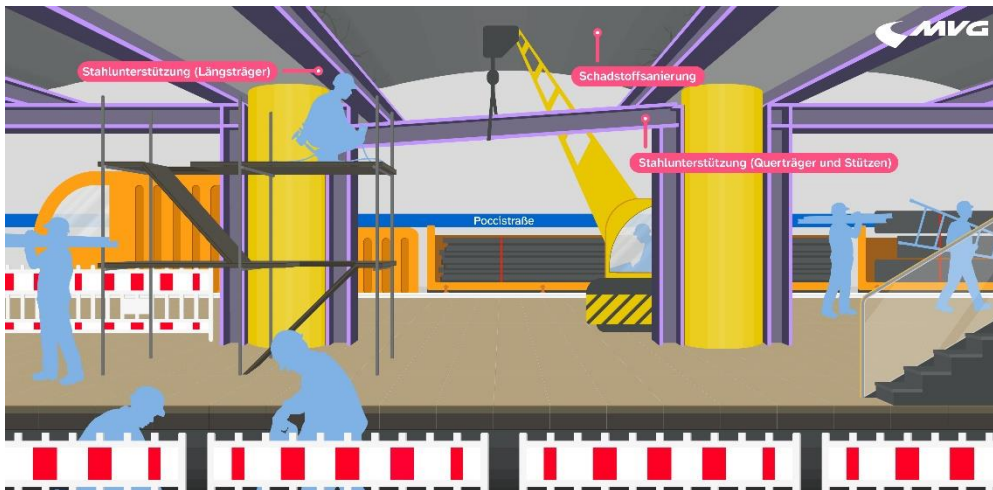
Am U-Bahnhof Poccistraße ist der Spannbeton der Bahnsteigdecke korrodiert und an den im Beton verbauten Spanndrähten bilden sich Risse. Dieses Schadensbild wird als Spannungsrissskorrosion bezeichnet und ist schon länger bekannt. Daher wurde vor rund zehn Jahren ein engmaschiges Monitoring installiert. Einige Bereiche sind bereits mit Stahlunterstützungen abgesichert. Das Schadensbild weitet sich jedoch aus. Daher müssen alle Gewölbe des Bahnhofs mit massiven Stützen abgesichert werden, um die Standsicherheit weiterhin zu garantieren.



Projektleiter Mehmet Dönmez zeigt eine der bereits installierten Stahlunterstützungen am U-Bahnhof Poccistraße

Auch der Brandschutz wird im Zuge der Sanierung verbessert. So werden die Abgänge eingehaust,

eine Entrauchungsanlage installiert und ein Entrauchungsbauwerk an der Ecke Lindwurm-/Ruppertstraße errichtet. Außerdem werden die Decke und die Wände schadstoff- und betonsaniert. Diese Arbeiten sind sehr zeitintensiv.



Die SWM nutzen die Sperrung, um zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Bahnhofqualität und der Barrierefreiheit umzusetzen. So werden die drei Rolltreppen am südlichen Bahnsteigende nach rund 50 Betriebsjahren erneuert. Außerdem werden die Sitze und Vitrinen ausgetauscht und die Wegeleitung modernisiert. Um einen niveaugleichen Ein- und Ausstieg zu gewährleisten, wird die Bahnsteigkante um ca. 5 cm erhöht. Zusätzlich wird das taktile Leitsystem modernisiert.

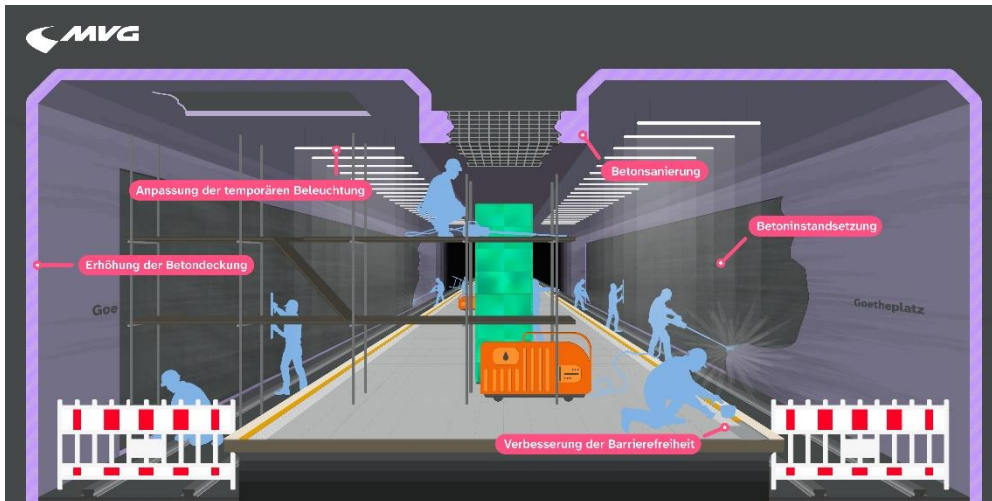
### U-Bahnhof Goetheplatz: Betonsanierung und Brandschutz

Am U-Bahnhof Goetheplatz müssen die Wände, die Decke und insbesondere der Unterzug betonsaniert werden. Dort platzt der Beton ab und die darunter befindliche, bereits korrodierende Bewehrung wird freigelegt. Um eine Ausweitung des Schadens zu verhindern, wird die oberste Betonschicht mit Hochdruckwasserstrahlen teilweise abgetragen und anschließend neu und aus Brandschutzgründen dicker als vorher aufgebracht. Das ist aufwändig und nicht an einem Stück möglich, da der Beton aushärten muss. Im Zuge der Sanierung wird auch die Beleuchtung am Bahnsteig erneuert.



Projektleiter Philip Schmidt beleuchtet den zu sanierenden Unterzug am U-Bahnhof Goetheplatz.

Im Zwischengeschoss am südlichen Bahnsteigende muss der Beton an der Decke und an einem Abgang ebenfalls stellenweise saniert werden. Gleichzeitig wird eine neue Deckenverkleidung mit Beleuchtung eingebaut. Außerdem wird der südliche Abgang zur Verbesserung des Brandschutzes eingehaust.



Die MVG informiert vor Ort und im Internet unter [mvg.de/pocci](https://mvg.de/pocci) ausführlich über das Betriebskonzept und die Baumaßnahmen. Dort ist auch ein Erklärvideo zu finden, das sowohl zeigt, wie die Fahrgäste weiterhin ans Ziel kommen, als auch die Maßnahmen erklärt.



Screenshot des Erklärvideos auf [mvg.de/pocci](https://mvg.de/pocci)



Im Rahmen eines Pressetermins am 26. März hat die MVG die Maßnahme erläutert und die schadhafte Stellen vor Ort gezeigt.

27.03.2026

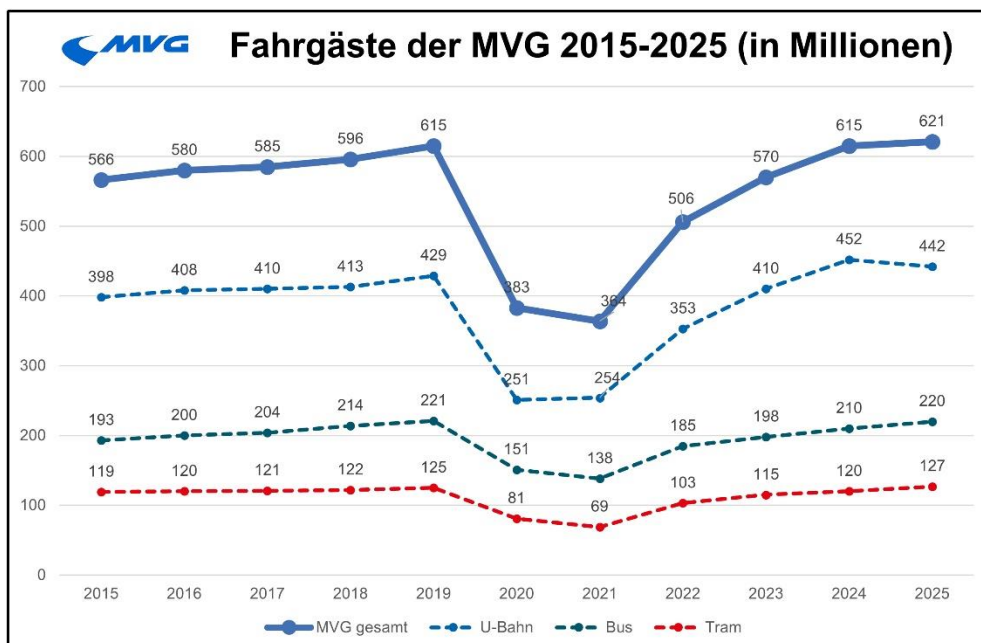
## MVG 2025 mit neuem Fahrgast-Rekord: 621 Millionen Fahrgäste in U-Bahn, Bus und Tram

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hat im Jahr 2025 mehr Personen befördert als jemals zuvor und damit erstmals das Rekordjahr 2019 übertroffen. 621 Millionen Fahrgäste sind im vergangenen Jahr mit U-Bahn, Bus und Tram unterwegs gewesen, rund 6 Millionen mehr als im vergangenen Jahr 2024 und im Rekordjahr 2019. Das entspricht einer Steigerung von 1 Prozent.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Nachdem die Fahrgastzahlen mit Beginn der Corona-Pandemie dramatisch gesunken sind und sich nur langsam wieder erholt haben, waren wir 2024 unter anderem auch durch zahlreiche Großveranstaltungen wieder auf dem Vor-Corona-Niveau angekommen. Trotz notwendiger Baustellen und obwohl deutlich weniger Großveranstaltungen stattgefunden haben, sind im vergangenen Jahr 2025 mehr Fahrgäste bei uns ein- aus- und umgestiegen. Darüber freuen wir uns sehr.“

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de



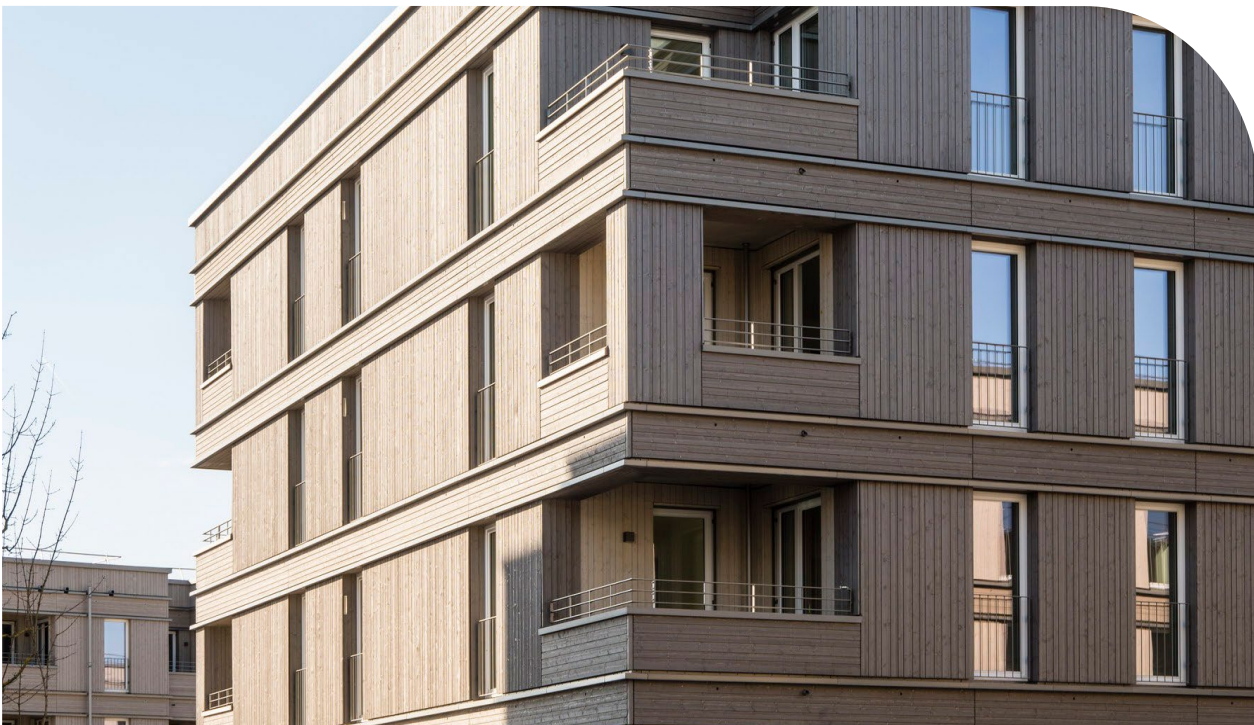
### Fahrgastzahlen 2025 für die einzelnen Betriebszweige

- Die **U-Bahn** verzeichnet mit 442 Millionen Fahrgästen baustellenbedingt und aufgrund im Vergleich zum Vorjahr weniger Großveranstaltungen einen leichten Rückgang um gut 2 Prozent. Die Fahrgastzahlen liegen aber immer noch deutlich höher als im besten Jahr vor der Pandemie (2019 mit 429 Mio).
- Mit dem **Bus** waren 220 Millionen Fahrgäste unterwegs. Das sind etwa 5 Prozent mehr als 2024 und damit nur noch 1 Million Fahrgäste weniger als 2019.
- Die **Tram** hat 127 Millionen Menschen ans Ziel gebracht und damit einen neuen Rekord aufgestellt: knapp 6 Prozent mehr als 2024. Das ist der höchste Wert bisher (2 Millionen mehr als 2019).

**Pressemitteilung** – München, 27. März 2026

# Nachhaltig im Norden: Münchener Wohnen stellt Wohnungen für weitere 400 Mieter\*innen in Feldmoching fertig

**Nach 101 neuen Wohnungen im ersten Abschnitt hat die Münchener Wohnen jetzt weitere 161 bezahlbare Wohnungen im zweiten Abschnitt ihres Projekts im Neubaugebiet an der Hochmuttinger Straße fertiggestellt – und setzt dabei Maßstäbe in der ökologischen Bauweise.**



**Nur wenige Straßen vom Feldmochinger Bahnhof und der U-Bahn-Station entfernt hat die kommunale Wohnungsbaugesellschaft nun insgesamt 262 Wohnungen in zwei Bauabschnitten erstellt.** Einen ersten Bauabschnitt mit 101 Wohnungen hatte die Münchener Wohnen 2024 fertiggestellt.

Im zweiten Bauabschnitt hat das Unternehmen jetzt noch einmal 161 Wohnungen für ca. 400 Mieter\*innen realisiert, unter ihnen 27 einkommensorientiert geförderte Wohnungen (EOF), 72 Wohnungen im München Modell Miete (MMM), sowie 62 Wohnungen für Haushalte mit mittlerem

Einkommen (KMB). 20 dieser Wohnungen werden der Jugendhilfe zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird das soziale Angebot durch zwei Pflegewohngemeinschaften sowie zwei Sorgende Hausgemeinschaften.

## **Ressourcenschonendes Bauen**

Das Ensemble des zweiten Bauabschnitts umfasst acht Einzelgebäude – vier Riegelbauten und vier Punkthäuser – die sich städtebaulich harmonisch in das neue Wohngebiet einfügen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Nachhaltigkeit des Projekts, das sich an der ökologischen Mustersied-



Die Drohenaufnahme Richtung Süden zeigt die vier Punkt- und vier Riegelbauten des zweiten Bauabschnitts beiderseits der künftigen breiten Grünfläche.

Fotos: Münchner Wohnen / Thilo Hårdtlein

lung im Bogenhausener Prinz-Eugen-Park orientiert: Die Riegelbauten wurden in Holzbauweise mit einem Mindestanteil von 150 Kilogramm nachwachsenden Rohstoffen pro Quadratmeter Wohnfläche errichtet. Bei den Punkthäusern kam eine Holz-Hybridbauweise mit mindestens 50 Kilogramm nachwachsenden Rohstoffen pro Quadratmeter zum Einsatz. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und zum ressourcenschonenden Bauen.

Die Münchner Wohnen hat alle acht Gebäude im hohen Effizienzhausstandard EH 40 realisiert. Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme, zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Eine Mobilitätsstation mit ihren unterschiedlichen Angeboten ermöglicht der Mieterschaft nachhaltige Mobilität.

„In Feldmoching setzt die Münchner Wohnen ein Zeichen für klimagerechtes Wohnen“, sagt Gabriele Meier, Technische Geschäftsführerin der Münchner Wohnen. „Der konsequente Einsatz von Holz als nachwachsendem Rohstoff, der Effizienzhausstandard EH 40, sowie die Kombination aus Fernwärme und Photovoltaik machen unsere Gebäude zu einem wichtigen Baustein für das klimaneutrale München von morgen. Ich danke allen Beteiligten, die dieses ambitionierte Projekt umgesetzt haben.“

#### Ihr Kontakt für Presseanfragen:

Mathias Weber  
Pressesprecher  
089 8776629-4144  
mathias.weber@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen  
Gustav-Heinemann-Ring 111  
81739 München  
www.muenchner-wohnen.de/presse

# Pressemitteilung

Freitag, 27. März 2026

## Vier Tage Arbeit, fünf Tage Lohn: Vier-Tage-Woche für alle Angestellten der MÜNCHENSTIFT

*Was in der Pflege begann, wird jetzt zum Modell für das gesamte Unternehmen: Die MÜNCHENSTIFT führt zum 1. Juni flächendeckend die Vier-Tage-Woche ein – bei vollem Gehalt und als freiwillige Option. Nach einer erfolgreichen Pilotphase in der Pflege zieht das kommunale Unternehmen damit eine klare Konsequenz aus den positiven Erfahrungen und positioniert sich erneut als Vorreiter in der Branche.*

*„Mit der Vier-Tage-Woche für alle Mitarbeitenden setzt die MÜNCHENSTIFT ein klares Zeichen für die Zukunft der Arbeitswelt. Wer gute Pflege will, muss auch gute Arbeitsbedingungen schaffen – dieses Modell ist innovativ, verantwortungsvoll und beispielgebend weit über München hinaus“, sagt Bürgermeisterin und MÜNCHENSTIFT-Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl.*

Die Ergebnisse des Pilotprojekts sind eindeutig: In den neun Wohnbereichen, die am Pilotprojekt teilgenommen haben, sank die Krankheitsquote, gleichzeitig stieg die Zufriedenheit der Mitarbeitenden deutlich. „Unsere Mitarbeitenden gewinnen spürbar an Lebensqualität – und genau das zahlt sich auch für das Unternehmen aus“, sagt Markus Edel, Personalleiter der MÜNCHENSTIFT. „Der Mut zu neuen Arbeitsmodellen lohnt sich.“

### Erfolgsmodell wird ausgeweitet – auf freiwilliger Basis

Ab Juni profitieren alle Mitarbeitenden des Unternehmens - auch die Verwaltungsbereiche - von der neuen Möglichkeit. Eine Betriebsvereinbarung dazu ist frisch unterzeichnet und tritt am 1. Juni in Kraft. Die Vier-Tage-Woche ist dabei ein Angebot: Mitarbeitende können freiwillig wechseln, ein Verbleib im bisherigen Fünf-Tage-Modell ist weiterhin möglich.

Auch Teilzeitkräfte, die bislang an fünf Tagen pro Woche arbeiten, können auf eine Vier-Tage-Woche umstellen.

Der größte Vorteil des Modells: Mitarbeitende haben längere Erholungsphasen. Je nach Dienstplangestaltung sind sogar sechs oder mehr zusammenhängende freie Tage möglich. Gleichzeitig entstehen durch die längeren Schichten gezielt Überlappungen, die es Mitarbeitenden erleichtern, organisatorische Aufgaben oder Bürozeiten entspannter zu erledigen.

In der Pflege bringt das Modell zusätzliche Effekte mit sich: Durch weniger Arbeitstage reduzieren sich auch die Wegezeiten. Das Feedback der Beschäftigten fällt durchweg positiv aus.

„Die Organisation, insbesondere die Dienstplanung, wird anspruchsvoller“, räumt Edel ein. „Aber die Rückmeldungen zeigen klar: Es ist der richtige Weg.“

# Pressemitteilung

## Signalwirkung über München hinaus

Nicht nur die Rückmeldungen aus dem Unternehmen zeigen, dass die MÜNCHENSTIFT Maßstäbe setzt: „Was für einen Impact wir über die MÜNCHENSTIFT hinaus haben, sehen wir an den zahlreichen Einladungen von Fachverbänden oder Unternehmen, die uns zu dem Thema anfragen und mehr über unsere Erfahrungen wissen wollen“, sagt Geschäftsführer Andreas Lackner.

„Wir haben gesehen, dass moderne Arbeitsmodelle in der Pflege funktionieren können. Mit der Ausweitung des neuen Arbeitszeitmodells auf das ganze Unternehmen gehen wir jetzt einen Schritt weiter“, sagt er. „Als kommunales Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, innovative Lösungen zu entwickeln – für unsere Mitarbeitenden und für die Zukunft der Pflege.“

### Interviewangebote

Für vertiefende Gespräche stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- Andreas Lackner, Geschäftsführer
- Markus Edel, Personalleiter



Moderne Arbeitszeitmodelle in der Pflege können funktionieren.

Symbolbild: MÜNCHENSTIFT

## Kontakt

Anna Schmid  
Pressesprecherin

[presse@muenchenstift.de](mailto:presse@muenchenstift.de)  
+49 89 62020 340

---

## MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, fünf Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie drei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior:innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.200 Mitarbeiter:innen.

[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)

MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt München  
Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, [+49 89 62020 340](tel:+498962020340), [presse@muenchenstift.de](mailto:presse@muenchenstift.de)